

Zweitwohnungen über 1000 Meter wurden deutlich teurer



Der Preis einer Zweitwohnung im Wallis richtet sich neben der Ausstattung auch nach der Höhenlage. Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

Der Klimawandel macht sich bei den Immobilienpreisen bemerkbar. Für Zweitwohnungen gehen die Preise je nach Höhe auseinander.

In weiten Teilen der Schweiz herrscht aktuell Hochnebel. Glücklicherweise ist, wer eine Ferienwohnung in den Bergen besitzt, die Sonne genießen und Ski fahren kann.

Doch um eine Wohnung auch sein Eigenheim nennen zu können, braucht es das nötige Geld dazu. Da die Nachfrage nach Zweitwohnungen in der Schweiz seit Jahren ungebrochen ist, steigen die Preise entsprechend.

Wie der «Tages-Anzeiger» berichtet, zeigt sich seit gut vier Jahren im Wallis punkto Preise eine neue Entwicklung. So geht seit 2020 die Schere bei Preisen für Zweitwohnungen, die

über und unter 1000 Meter liegen, stark auseinander. Die Zeitung stützt sich bei ihrer Aussage auf eine Auswertung der Immobilienberatung Wüest Partner.

Wie es vonseiten der Immobilienberatung heisst, lasse sich der beobachtete Trend unter anderem mit dem Klimawandel erklären. Berggebiete seien im Sommer attraktiv, weil es dort nicht zu heiss werde. Im Winter sei in Berggebieten die Schneesicherheit höher.

Und ebendiese Schneesicherheit gewinnt in Zukunft an Bedeutung. Denn Studien von Klimaforschern zeigen, dass die Schneemengen in den kommenden 20 Jahren deutlich zurückgehen werden. Für Destinationen in tieferen Lagen könnte es schwierig werden.

Das Thema Schneesicherheit scheint im Wallis bereits jetzt eine Rolle zu spielen. Die Immobilienberatung hat hierfür die Preise von vergleichbaren Objekten auf über und unter 1000 Meter gegenübergestellt. Dabei zeigte sich, dass die Preise von Zweitwohnungen über 1000 Meter im Schnitt um knapp 20 Prozent stärker gestiegen seien.

Bereits vor 2020 waren Immobilien im Wallis in oder nahe von Skigebieten teurer. Laut der Immobilienberatung habe aber das Preiswachstum bei neuen Vertragsabschlüssen in dieser Lage nochmals zugenommen.

Diese Preisentwicklung dürfte in Zukunft nicht nur im Wallis, sondern auch in anderen Wintersportregionen zu beobachten sein, sind die Experten der Immobilienberatung überzeugt. (wh)